



Hilfe für Kinder aus Tschernobyl
Gemeinnütziger Verein Aindling-Pöttmes-Thierhaupten













Einsatz für die Kinder von Gomel

Samtgemeinde zeichnet Ursula Bensel für ehrenamtliches Engagement aus / Flohmarkt am 1. Mai

It. Lühe. Weil sie sich „still und leise“ für andere einsetzt, ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten, hat die Samtgemeinde Lühe Ursula Bensel (71) jetzt ausgezeichnet. Stellvertretend für viele andere Menschen, die sich ehrenamtlich für die Dorfgemeinschaft oder auch überregional engagieren nahm die pensionierte Verwaltungsmitarbeiterin aus Mittelnkirchen die Ehrung im Klug'schen Saal im Herzen Steinkirchens entgegen.

Am Herzen liegen Ursula Bensel die Menschen in Gomel, der zweitgrößten Stadt Weißrusslands, etwa 120 Kilometer Luftlinie von Tschernobyl entfernt. Noch heute - 22 Jahre nach der Atomkatastrophe - leiden die Bewohner unter den Spätfolgen des radioaktiven Niederschlags, der das Gomeler Gebiet verseuchte.

„Was ich in Gomel gesehen habe, hat mich tief berührt und erschüttert“, sagt Ursula Bensel. Sie war im 2001 zum ersten Mal mit einer Reisegruppe der Buxtehuder



Die Gemeindebürgermeister Timo Gerke (re.) und Joachim Streckwaldt freuen sich über das Engagement von Ursula Bensel Foto: It

St. Petri-Kirche in Gomel und sammelt seitdem Geld für die Kinder der Stadt, indem sie den Verein „Hilfe für die Kinder aus Tschernobyl“ unterstützt.

Und tut gleichzeitig etwas für die Dorfgemeinschaft. Denn um Spenden zu generieren,

organisiert Ursula Bensel jedes Jahr am 1. Mai einen großen Flohmarkt im Ort. An ihrem eigenen Stand verkauft die Hobbygärtnerin jedes Jahr aufs Neue leckere Marmelade („viel Frucht, wenig Zucker“) aus Brombeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Pflaumen

und Feigen. Die Früchte stammen allesamt aus eigenem Anbau.

Im vergangenen Jahr kamen durch den Flohmarkt 1.000 Euro für die Kinder aus Gomel zusammen.

Samtgemeinderats-Mitglied Timo Gerke betonte in seiner Rede die Wichtigkeit der ehrenamtlichen Arbeit für alle Gemeinden und dankte allen engagierten Bürgern für ihren Einsatz. Der Ehrenamtstag fand in diesem Jahr erstmals nicht im Rathaus sondern im Klug'schen Saal in der Ortsmitte statt. „Auch damit wollen wir deutlich machen, dass das Ehrenamt im Mittelpunkt steht und bedanken uns herzlich bei der Familie Heinrich dafür, dass wir diesen besonderen Veranstaltungsort nutzen dürfen“, so Gerke.

Der von Ursula Bensel organisierte Flohmarkt zugunsten der Kinder von Gomel findet am Dienstag, 1. Mai, ab 10 Uhr (Aufbau ab 8 Uhr) rund um den Spielplatz am Wilkensweg in Mittelnkirchen statt.

18.04.2018

1. Mai 10 Uhr

FAMILIEN FLOHMARKT MITTELNKIRCHEN

auf dem Spielplatz

FÜR DIE HUNGRIGEN UND DURSTIGEN
STEHEN LECKERE KUCHEN UND GETRÄNKE ZUM VERKAUF



FÜR PFLANZENFREUNDE WERDEN STAUDEN ANGEBOten

Sie essen !!!



Sie trinken !!!



Sie helfen

-den erkrankten Kindern der

Tschernobyl Katastrophe



Im Einsatz für die Kinder in Gomel

Samtgemeinde Lühe würdigt Ursula Bensel aus Mittelkirchen für ihr ehrenamtliches Engagement mit einer Feier

Von Catharina Meybohm
LÜHE. Es war eine große, schöne Feier, viele Gäste waren gekommen, Musik wurde gespielt. Reden wurden gehalten. Die Samtgemeinde Lühe hatte mächtig aufgeföhren, um Ursula Bensel zu ehren. Die Mittelkirchenein organisiert jedes Jahr am 1. Mai den Flohmarkt am Wilkensweg – keinen gewöhnlichen Flohmarkt.

Denn der Flohmarkt ist für Ursula Bensel Mittel zum guten Zweck. Mit dem Verkaufserlös der Kuchen und Torten, die sie als Stundgebühr verlangt, und dem Geld, mit dem das Spenden-schwein geföhrt wird, hilft die Mittelkirchenein den Kindern im weißrussischen Gomel – eine der am meisten durch die Tschernobyl-Katastrophe kontaminierten Regionen. Kamn bein ersten Flohmarkt im Jahr 2001 noch rund 60 Euro zusammen, so waren es im vergangenen Jahr mehr als 1000 Euro. Mit dem Geld, das Bensel an den Verein „Hilfe für Tschernobyl geschädigte Kinder“ weiterleitet, werden unter anderem Medikamente und andere dringend benötigte medizinische Hilfestigkeiten an die Kinder und Jugendlichen weitergegeben, die an den Folgeschäden durch den Reaktorfall vom 26. April 1986 leiden.

Der dringende Wunsch, sich für die Menschen im strahlenbelasteten Gebiet einzusetzen, kam Ursula Bensel und ihrem mittlerweile verstorbenen Ehemann Jan im Jahr 2001. Mit einer Gruppe der St. Petri-Kirchengemeinde Buxtehude und Pastor Gähde reiste das Paar nach Gomel. „Wir haben Menschen gesehen, die da trotz allem noch leben wollten“,



Ursula Bensel hilft den Opfern der Tschernobyl-Katastrophe.
Foto Meybohm

erzählte Ursula Bensel. „Es waren Menschen, die ihre Heimat nicht verlassen wollten.“ Zurück im Alten Land war dem Paar klar: Wir müssen den Menschen helfen. Sie veranstalteten den ersten Flohmarkt. Nachbarn räumten ihre Keller und Dachböden leer und boten ihre aussortierten Gegenstände auf Tapetezertischen an. Ursula Bensel verkaufte selbst gekochte Marmelade und selbst gezogene Pflanzen.
Mit der Feier zur Würdigung des Ehrenamts, die in diesem Jahr erstmals vom Rathausaal in den Klugewen Saal verlegt worden war, ehrt die Samtgemeinde Lühe die Bürger, ohne die das Gemeinwesen „absolut nicht funktioniert“, so Bürgermeister Michael Goeh. Ursula Bensel wurde aus mehreren Vorschlägen von den Mitgliedern des Ausschusses für Kultur und Tourismus gewählt. „Ich danke mich bei allen Ehrenamtlichen für ihre Wärme und

Herzlichkeit im Handeln“, sagte der Ausschussvorsitzende Timo Gerke in seiner Rede. Sie seien die Vorbilder. „Ihr wir in unserer schnellleibigen Zeit mit fragwürdigen Idealen benötigten.“
Den Vorschlag, Ursula Bensel zu würdigen, hatten die Mitglieder des Mittelkirchener Gemeinderates geschlossen eingereicht. Mittelkirchens Bürgermeister Joachim Streckwaldt nutzte ebenfalls die Gelegenheit bei der Feier, Ursula Bensel vor allen Gästen zu danken: „Vielen Dank für das, was Sie tun, und dafür, dass Sie so sind, wie Sie sind.“ Ursula Bensel sei eine Bürgerin, die sich still und bescheiden für den guten Zweck einsetze, so Streckwaldt. Und so ist es auch: Denn als die Geheime selbst, vorn vor allen Gästen stand, bedankte sie sich bei all ihren Flohmarkt-Helfern. „Ich bin nur der Name, der vorne steht. Aber alle anderen helfen mit.“